

## 1. Waldschutz-Info 2012: Witterung 2011

Die Witterung 2011 war gekennzeichnet durch eine Anzahl extremer, für die Waldvegetation bedeutsamer und ggf. auch länger nachwirkender Ereignisse.

Der **Winter 2010/2011** war insbesondere im Dezember 2010 und Anfang Januar 2011 **frostig-kalt**. Die Niederschläge fielen meist als Schnee. In den meisten Gebieten war der Februar 2011 bereits zu trocken.

Das gesamte **Frühjahr 2011** war von **extremer Trockenheit** gekennzeichnet. Vom 1. März bis etwa Mitte Mai fielen im Zuständigkeitsgebiet der NW-FVA (SH, NI, HE, ST) im Vergleich zum langjährigen Mittel im Durchschnitt nur etwa 30 % des üblichen Niederschlags. Gleichzeitig lagen die Temperaturen im Frühjahr über dem langjährigen Mittel; insbesondere der **April** war **4-5 °C zu warm**. Zudem war der Frühling sehr sonnenscheinreich. Im Mai waren die Pegel vieler Flüsse so niedrig wie seit etwa 100 Jahren nicht mehr. Die warme Frühjahrswitterung sorgte für eine Austriebs- und Pflanzenentwicklung, die – verglichen mit einem Durchschnittsjahr – um etwa 10 bis 14 Tage voraus war.

**Anfang Mai** (etwa 3. bis 5. Mai 2011) waren **örtlich stärkere Spätfröste** mit Austriebsschädigungen nicht nur an Kulturpflanzen, sondern teilweise auch bis in größere Baumhöhen und unter Altholzschirm zu verzeichnen. Der ab Mitte Mai und im Juni gefallene Regen hat die bis dahin aufgelaufenen Niederschlagsdefizite nicht ausgeglichen. Folgewirkungen an Bäumen waren zu dem Zeitpunkt bereits sehr wahrscheinlich.

Im weiteren Verlauf des Jahres (**Juni-Oktober**) war es im Gebiet der NW-FVA überwiegend zu warm (Ausnahme Juli: vielerorts zu kühl). Die Niederschlagsverteilung war in diesem Zeitraum im Vergleich zum langjährigen Mittel sehr unterschiedlich. Während im Norden und Osten des Zuständigkeitsgebietes (z. B. Schleswig, Soltau, Magdeburg, Wittenberg) reichlich Niederschlag fiel, hat der Süden (Michelstadt, Gießen, aber auch Kassel) deutlich weniger Regen abbekommen. Der **November 2011** geht als **trockenster November seit Aufzeichnungsbeginn 1881** (also seit 130 Jahren) in die Geschichte ein. An manchen Stationen fiel überhaupt kein Regen. Der **Dezember** war **deutlich zu warm**, überwiegend zu nass und stürmisch.

In der Gesamtbetrachtung war das Wetter im Jahr 2011 in ganz Deutschland zu warm, nur der Juli war meist zu kühl. Somit sind 14 der vergangenen 15 Jahre zu warm ausgefallen (nur 2010 zu kalt). „Wir sind wieder im Klimatrend“ sagte ein Sprecher des Deutschen Wetterdienstes. Zudem war das Jahr überwiegend zu trocken und die Sonnenscheindauer lag fast überall über dem Durchschnitt. Auffällig waren 2011 die „**sprunghaften**“ und teilweise **extremen Witterungsausschläge**, wie z. B. das viel zu warme Frühjahr, die teilweise erheblichen Spätfröste Anfang Mai, der Dürre-Rekord im November, aber auch der sehr milde Dezember.



# Witterungsverlauf

Januar 2011 bis Dezember 2011

Bezugsgröße:  
Abweichungen vom langjährigen Mittel (1961-1990)

Niederschlag in Prozent

Temperatur in °C

